

Erst bei weiterer selbststaendiger Entwicklung der Kunst bildete man eigenartige Saeulen und gemauerte achteckige Pfeiler unter byzantinischem Einfluss wie in St. Maria la Blanca und Cristo de la Luz in Toledo zeigen (Fig. 40, 41). Auch diese Saeulen sind fusslos geblieben, wie ihre Vorbilder aus der ersten Periode.

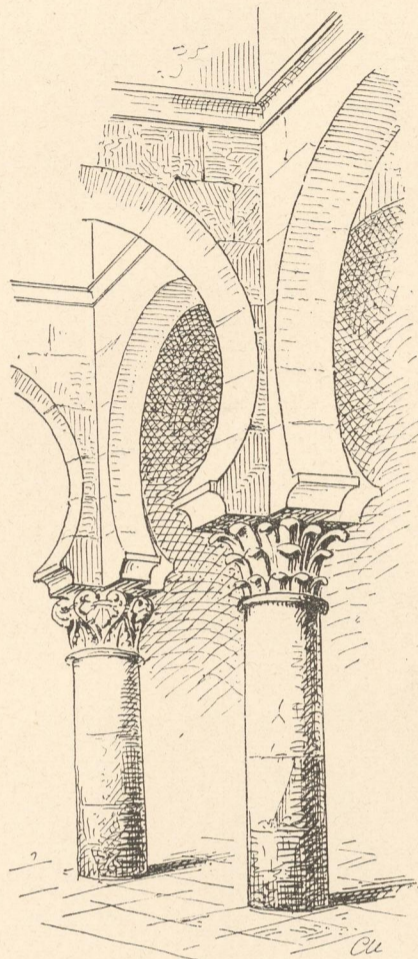


Fig. 40. Cristo de la Luz in Toledo.

Erst die Saeulen der Alhambra sind in ihren Abmessungen, ihrer ornamentalen Durchbildung ganz folgerichtig dem orientalischen Geiste entsprungen, und zeigen auch in dem cylindrischen Schaft und dem sehr schlanken Verhaeltnisse desselben eine Aehnlichkeit mit den gleichaltrigen nordisch gothischen Saeulen. Dagegen stehen die noch spaeteren maurischen Bauten des XVI. Jahrhunderts unter dem entschiedenen Einfluss der Renaissance (siehe Photogr. des Hofes in der Kasba zu Tanger erb. 1550). Die Bogen, welche in Quader, Backstein oder geputzten Bruchstein-Mauerwerk hergestellt, sich auf die Saeulen setzen, sind ihrer Form nach Hufeisenboegen, die Anfangs den Charakter des Kreises, spaeter den des Spitzbogens tragen.

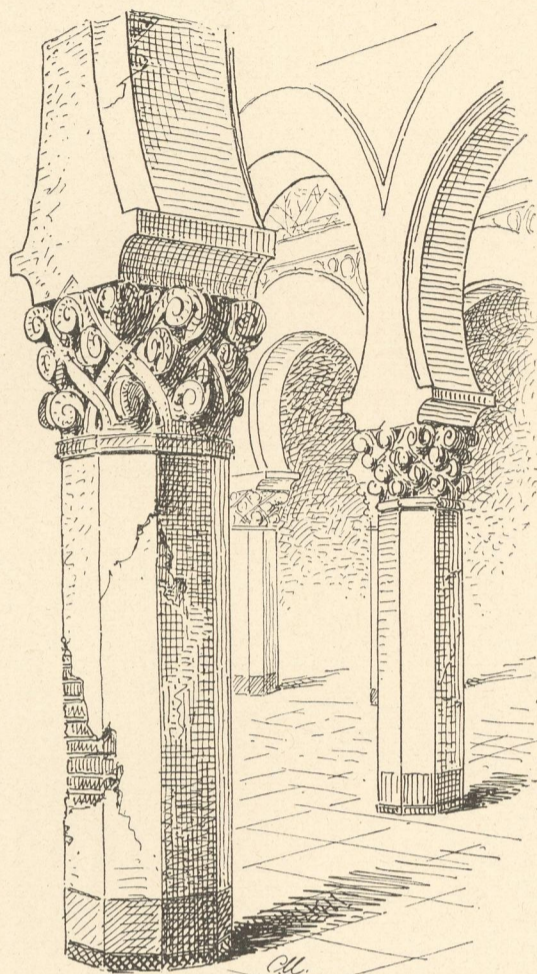


Fig. 41. Santa Maria la Blanca in Toledo.

Die gedruckten Spitzboegen (Tudorboegen), welche in den meisten anderen Laendern in den spaeteren Perioden eine grosse Rolle spielen, kommen in Spanien nicht vor. — Durch die Wiederbenutzung antiker Saeulen, welche eine geringe Hoehe hatten, war die absolute Hoehe der ganzen Bogenstellung eine sehr begrenzte. Man sann deshalb auf Mittel, um besonders den langen Hallen der Moscheen eine bedeutendere Hoehenabmessung zu geben, ohne gezwungen zu sein neue Saeulentrommeln anfertigen zu muessen. Als Vorbild dienten die zweigeschossigen roemischen Aquaeducte, die noch vielfach erhalten waren, sie lieferten das Motiv fuer die doppelten Bogenreihen der Hallen der Moschee von Cordova (Fig. 42).

Der Rundbogen machte jetzt mehr und mehr dem hufeisenfoermigen Spitzbogen Platz wie in Fig. 43 und 44 gezeigt ist; doch sind diese Boegen fast ausnahmslos durch eine rechteckige Mauervertiefung umgrenzt. Die Durchschlingung der Boegen (Fig. 45), wie solche in der Capelle Viciosa der genannten Moschee in so phantastischer Ausfuehrung vor Augen tritt, war eine ganz nahe liegende Folgerung der doppelten Bogenreihen. Aus diesen Motiven gingen ferner die, der Zeit nach ebenfalls spaeteren, ornamentirten Boegen, wie sich solche in so reizvoller Backstein-Ausfuehrung an der Giralda und vielen anderen Bauten finden, hervor (Fig. 46—50).

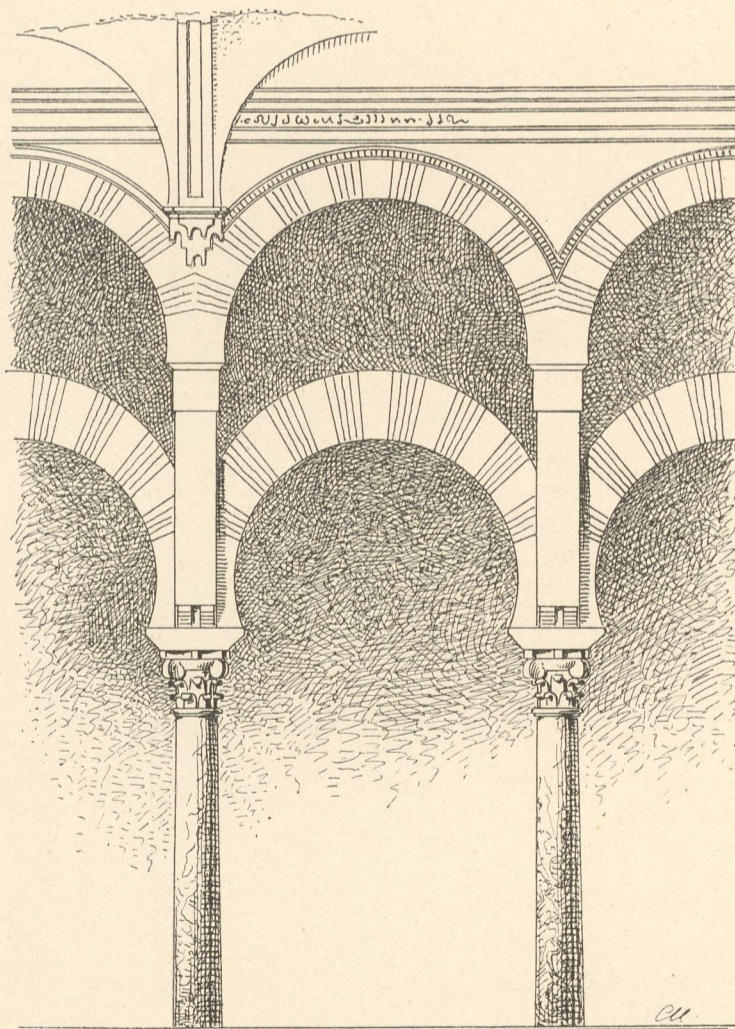


Fig. 42. Saeulenstellung aus der Moschee von Cordova